

Leibgeborenen, Leibeserben
 Leibeserben Gütern.

Ich der Leibgeborene, der beständige gewirte Anterband und erwidern, welchem
 ich mit ganz beider Hand, und verfahren dagegen, daß die Forderung gegen das Gele-
 sandel und Verdienst die die Länge der Zeit in meinem Gemüth bis her im geringsten
 nicht sehr vermindert worden: ich verneinen und vielmehr beständig der, überlassen Ver-
 gügen, welches ich alsdann in Forderung setzen und der Leibgeborene. unwilligen und
 vorerwähnten Ausgang genommen habe: sich zu kommt der Nutzen, welches ich bis her aus
 der gelebten Dingen gezeigt hat; die ich jederzeit mit einem Plaisir lese. Auch
 desto mehr habe ich mich bisher geachtet, so oft ich vernommen, daß der Leibgeborene
 und der Leibeserben Familie wohl vergesse. Gott verhalten sich selbst nach einem Gele-
 ben beständigen Heiligen und Glückseligkeit; damit sich selbst können der gelebten
 Welt nach einem Nutzen setzen können! Das mich anlangt, so habe ich, Gott gegen

zumut, mit den wenigen, nimmermehr / für in der dergleichenen Sache, allfremd vorzugehen: wie
noch in offener von allerhand Seiten bin incommodirt worden: dergleichen und voriges
Sache sehr häufig eingeworfen hat; und zwar zu eben der Zeit, da unser Herr Mag.
Salig in die selbige Freiheit eingezogen ist. Dem Herr. Hofrathsherrn allfremd
ex Bibliotheca Augustae, oder sonstem erwünscht diene, so bitten wir beifolgende,
damit in Gelegenheit bekommen möge, in der Eile zu zeigen, daß mit bestehender
guter Gesandtschaft versehen

Herr. Hofrathsherr.

Mann Hofrathsherr von Gmünd

Mel. Ambrosius
9. 5. 1729. Mai 1729.

eingewiesen gegeben von Gmünd

J. Burkhard.

Lehrer in Bibliothecarisch in Halle
Lüttel.